
Persistenter Identifier: 026397595_0031
Titel: Allgemeine Schulzeitung - 31.1854
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: AD 3444 ; 02 A 1337
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/026397595_0031/1/

zung den höchsten Ausdruck zu verlangen scheint; übertreibend nur in der fast eigensinnigen Zurückhaltung, ernste Sachlichkeit und bei allem Ernste auch zur Schalkhaftigkeit, zur Ironie, zum beißenden Spott aufgelegt; zart, doch nie zimperlich; sinnlich, doch selten gemein; gemüthvoll, doch nie empfindselig; wenig bilderreich, doch stets treffend und wo möglich, statt aller Worte, thatsächlich durch Zeichen, Mienen, Schweigen, Handlung — so ist der Styl des Nibelungenliedes.“

Aufg. II. Kap. 9. S. 110: „Die Kinder-Odysee des Campe'schen Robinson; oder warum reicht an die daraus enthaltenen Eindrücke von unverwelklichem Mitgefühl in Freud und Leid wol kaum die Wirkung eines später gelesenen, weit inhaltsreichereren Buches?“

Allgemeine Angaben: Ueber die Wirkungen dieses Buches ist folgende wohlverbürgte Thatsache entscheidend. Der zwölfjährige Sohn eines Gebirgsförsters aus dem bayerischen Salzkammergut las als Progymnasiast während einer Arbeitsstunde heimlicher Weise den Robinson zum erstenmale und sank bei derjenigen Stelle ohnmächtig von der Bank, wo Robinson die Brandstätte der Menschenfresser und die Fußspuren derselben im Sande entdeckte. Der unbefugte junge Leser war nun selber entdeckt und hieß seitdem unter den Kameraden der Robinson. Ueber den Vf. dieses Buches. Der Original-Robinson ist ein Werk des Engländers Defoe und erschien 1719. Das jugendliche Selbstvertrauen, das sich so rührend mit dem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung paart; Fleiß, Ausdauer, Entbehrungskunst und Erfindungsbestreben sind die lebhaftesten Züge des Büchleins, durch welche es sich rasch fast allen Völkern und allen Sprachen empfahl. Campe's Bearbeitung machte aus gleichem Grunde bei uns ein ähnliches Glück. Abgerechnet, wie oft die Nachdrucker sich darüber gemacht, erschien 1842 die 32. Braunschweiger Originalausgabe. In viel höherem Maße unglücklich war aber und blieb Defoe selbst, der Verfasser unseres gepriesenen Buches. Er war ein eifriger Dissenter, und als im Jahre 1702 die bischöfliche Kirche feindselige Gesinnungen gegen diese Glaubensform ankündigte, war er mit einer theologischen Schuchschrift für sein Bekenntniß aufgetreten. Darüber wurde er vom Parlament als Aufwiegler zur Prangerstellung verurtheilt. Er ertrug diese Schmach mit Gleichmuth und schrieb eine Hymne an den Galgen. Aber die Undankbarkeit eines unnatürlichen Sohnes brach mit einem letzten Streich dem alten Vater das Herz.

Jetzt verließ er Haus und Eigenthum, das er mit unsäglichlicher Mühe wieder schuldenfrei zu machen gesucht hatte, und überließ Alles den Feinden und Gläubigern, in deren Hände er sich abermals nun durch sein Kind gegeben sah. Fast auf der Landstraße in einer elenden Herberge bei London starb er, fern von jeder menschlichen Theilnahme. Der Brief, welchen er auf dem Sterbebett an seinen Eidam schrieb, spiegelt zum letztenmal seine edle Seele ab; es ist die Stimme Robinson's von der äußersten Klippe des Glends herab: „Die Armuth folgte mir auf der Ferse, ohne mich umbringen zu können. In dieser Schule der Trübsal habe ich mehr Philosophie gelernt, als auf der Schulbank, und mehr Theologie, als im Seminarium. Ich habe mein Vermögen und meinen guten Namen verloren, um meine Ehre zu retten, und ich bereue es nicht. Ich bin arm und verachtet, aber ich verachte die Verachtung, und meine Seele ist voll Frieden und Freude.“ — Das Verzeichniß sämmtlicher Titel der Werke, die dieser fruchtbare und gelehrte Autor in mehreren Sprachen auch über wissenschaftliche

Fächer geschrieben hat, füllt gegenwärtig 28 Folioseiten. Das Honorar für seinen Robinson bestand in zehn Guineen; Verleger und Uebersetzer sind daran reich geworden; daß er den Abenteuerer Selfick gekannt und aus dessen Schicksalen sein Buch gemacht habe, ist ein Märchen.“

Die Beispiele sind wegen ihrer Kürze, nicht als die vorzüglichsten gewählt. Sie lassen indeß erkennen, in welcher Weise der Verfasser seine Aufgabe versteht.

In II. 11. S. 106 lesen wir: Das Auge. Thema: Die Leibesstrafe der Blendung. — Anhaltspunkte: Das sittliche Auge. Vgl. Schiller's Räthsel über das Auge in Turandot. Es strahlt Liebe, lächelt Glück, verheißt Trost und Frieden, rollt in wilder Lüsterheit und grausamer Gier, verschlingt, frist und durchbohrt; es schlägt sich selbst nieder vor Scham, fließt über in Neue und sucht im Verderben oder im Siege der Tugend triumphirend hinter den Wolken Gott. Das Künstler-Auge. Die Madonnenbilder Raphael's, die Apostelgestalt Albrecht Dürer's, die Sonnenlandschaften von Claude Lorrain. Auf See, Wald, Gebirg liegt dem Dichter der Abglanz ursprünglicher Anmuth und Harmonie, deren sittliche Wirkungen in der geistigen Welt so beklagenswerth geschwächt und verkehrt erscheinen. In allen modernen Sprachen, in welche das Buch hieher übertragen worden ist, hinterlassen seine Naturbilder einen tiefen Eindruck. „Die Morgenröthe erfaßt der Erde Saum;“ wir sehen „den reinen Aether in der Schwüle des Südwindes wie einen gegossenen Spiegel über die dürstende Erde hingestreckt.“ Wo die Natur kärglich ihre Gaben spendet, schärft sie den Sinn des Menschen, daß er auf jeden Wechsel im bewegten Luftkreise, wie in den Volkenschichten lauscht, daß er in der Einsamkeit der starren Wüste, wie in der des wellenschlagenden Oceans jedem Wechsel der Erscheinungen bis zu seinen Vorboten nachspürt. A. v. Humboldt Kosmos 2, 48. Das physikalische Auge der Astronomen reicht so weit, als der Lichtstrahl der Siriusfernen; das des Adlers und Condors so weit, als Chimborazo und Montblanchhöhen. Des Botanikers Auge sieht die geringste Flechte, des Entomologen das kleinste Insect an Bergwand und Wiesenfelde. Schiller's Nadawessische Todtenklage.

Wo die Augen Falkenbelle — die des Renntiers Spur
Zählten auf des Grases Welle — Auf dem Thau der Flur?

Schiller's Jungfrau v. Orleans, das bei den Heerden aufgewachsene Hirtenmädchen weiß, daß sie, wenn auch von allen Menschen geflohen und verstoßen und fremd in der Welt umirrend, doch nicht dem Hungertode preisgegeben sein werde:

Ich kenne alle Kräuter, alle Wurzeln,
Von meinen Schafen lern' ich das Gesunde
Vom Gift'gen unterscheiden — ich verstehe
Den Lauf der Sterne und der Wolken Zug,
Und die verborgnen Quellen hör' ich rauschen.
Das wilde Huhn kann ich im Fluge zählen,
Den Falk' erkenn' ich in den höchsten Lüften.

Das die gesehenen Gegenstände travestirende, aber zugleich erschöpfend schildernde Auge zeigt sich in Göthe's Sprüchlein:

Kleid eine Säule
Sie sieht wie ein Fräule.